

9 Auf der Waldwiese

Das Ich



Bereits nach einigen Wochen Schulzeit waren **DENKMALNACH**, ihre Geschwister sowie ihre gemeinsamen Freundschaftseulen sehr klug geworden. Kein Wunder, waren sie doch alle fleißige und aufmerksame Eulenkinder. Ihre Lehrerin lobte sie oft und war überaus zufrieden mit ihnen. Nur manchmal, wenn die Neugier **DENKMALNACH** überkam, sie dazwischenrief oder aufgeregt ihren rechten Flügel flatternd in die Höhe streckte, wurde sie um Geduld gebeten.

Eines Morgens, nachdem der Unterricht bereits geendet hatte und alle Eulenkinder



sich gut gelaunt auf dem Heimflug befanden, legten **DENKZUERST**, **DENKEGERN** und **DENKMALNACH** auf einer nahen Waldwiese einen kleinen Stopp ein. „Mutter erlaubt uns sicher, dass wir noch ein wenig spielen!“, meinte **DENKEGERN**. Gesagt, getan! Sie setzten sich auf einen Baumstumpf und besprachen, mit welchem Spiel sie sich im Augenblick wohl am besten vergnügen könnten.

„Also, ich fliege sehr gerne und würde am liebsten Blindflug spielen!“, meldete sich **DENKEGERN** sofort zu Wort. „Nein, das ist langweilig. Ich will mich lieber verstecken und ihr fliegt auf die Suche nach mir!“, schlug **DENKZUERST** vor. „Ich möchte wie ein Pfeil durch die Luft flitzen und Tiefstürze fliegen, solche von ganz, ganz oben, von den höchsten Zweigen aus!“, uhute **DENKMALNACH** begeistert. Während die beiden älteren der Eulenkinder weiter diskutierten, wurde **DENKMALNACH** still. **DENKEGERN** blickte kurz zu ihr, das war er von **DENKMALNACH** gar nicht gewohnt. Sie schien zu überlegen, irgendetwas war ihr wohl eingefallen, irgendetwas Besonderes hatte sie auf ihrer Forschungsreise in ihre Gedankenwelt entdeckt. Vielleicht dachte sie darüber nach, auf welche Art sie sich nun einigen konnten. Doch ihr Blick verriet, dass etwas Bedeutungsvolleres dahintersteckte. Nachdem einige Zeit verstrichen

war, mischte sich **DENKMALNACH** in die Diskussion der beiden Geschwister ein und uhute sehr ernst:

„Ich verstehe das nicht. Jeder von uns hat seinen eigenen Namen. Dennoch haben wir jetzt, obwohl wir unterschiedlich gerufen



werden, alle ICH gesagt. Wie ist das möglich? Wenn ich ICH sage, dann bin ich ICH selbst.“ Dann zeigte **DENKMALNACH** zielgerichtet mit einem Flügel auf **DENKEGERN** und erklärte: „Wenn du ICH uhust,

dann meinst du dich, und wenn **DENKZUERST** ICH schuhut, dann ist er der Ansicht, dass er das ICH ist. Oh, das ist kompliziert, jeder von uns sagt ICH, wobei wir doch eindeutig drei verschiedene Eulen mit drei unterschiedlichen Namen sind.“

Alle drei waren nun gehörig verwirrt und verstanden vorerst einmal gar nichts. Über das ICH, was es nun tatsächlich ist und wer jetzt ICH ist, mussten sie unbedingt mit ihren Eltern diskutieren. Ein ICH und drei Namen, das passte nicht zusammen. Rasch flogen die neugierigen Eulenkinder, diesmal in komplizierte Gedanken versunken, nun eilig nach Hause.



Gedankenspiele

Welche Gedanken gehen dir zu dieser Geschichte durch den Kopf?

Jetzt gleich zu einer sehr bedeutenden Frage der Philosophie: **Was ist das Ich?**

Wer bist du?
Kannst du dein Ich verändern?
Möchtest du immer bleiben,
wer du bist?

Wie ist es, wenn du erwachsen bist?
Was passiert mit deinem Ich?
Verändert es sich?
Oder bleibt etwas unverändert?
Welches Wort steckt in **verändern**?

Die Eulenkinder **diskutierten** auf der Waldwiese über das Ich. Über das Wort **Diskussion** hast du bereits nachgedacht. Kannst du dir vorstellen, was bei einer Diskussion wichtig und zu beachten ist, besonders, wenn unterschiedliche Meinungen vertreten werden?